

Windmaschine

Englisch: Wind Machine

PRODUKTION/BEGRIFFE

Großer Propeller oder Turbine, die gerichteten Wind ins Bild bringt — für Haare, Stoff, Staub und Rauch. Der Ton ist so laut, dass Dialog in Windszenen praktisch immer nachsynchronisiert wird.

Die Windmaschine ist ein Ventilator in Setgröße: vom kleinen Ritter-Fan auf dem Stativ bis zur Turbine auf dem Anhänger, die einen ganzen Straßenzug bewegt. Sie erzeugt nicht Wind als Wetter, sondern Wind als sichtbare Bewegung — Haare, Mantelsaum, Vorhang, aufgewirbelter Staub. Ohne sie steht ein Sturm im Bild still. Wind sieht man an Dingen, nicht in der Luft. Deshalb wird nie nur der Darsteller angeblasen. Es braucht etwas im Bild, das reagiert: Blätter, Papier, ein Tuch, eine Fahne, Staub. Und es braucht Unregelmäßigkeit — konstanter Wind aus einem Propeller sieht aus wie ein Propeller. Die Böe entsteht durch Schwenken der Maschine oder durch An- und Abfahren im Betrieb. Am Set Der Ton ist weg. Selbst kleine Maschinen übertönen jeden Dialog. Windszenen werden als Bild gedreht und im ADR vertont. Alles, was lose ist, fliegt. Vor dem Start wird das Set gesichert — Flags, Diffusionsrahmen und Stative sind die häufigsten Schadensfälle. Abstand statt Leistung. Eine große Maschine weit weg sieht natürlicher aus als eine kleine dicht dran, weil der Luftstrom breiter und weniger gerichtet ankommt.

FilmFarm - filmfarm.de/c/wind-machine